

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

desselben ist, falls das Projekt angenommen wird, vom Großen Räte festzusetzen.

**Die Farbentontarte.** (Korr.) Seit einiger Zeit macht eine ausgezeichnete Neuheit in Maler- und Architektenkreisen von sich reden. Es ist dies die Baumann'sche Farbentontarte. Den Enthusiasmus, mit welchem diese Karte von den Fachleuten begrüßt wurde, begreift man ohne weiteres, wenn man bedenkt, wie viel Zeit und Geld durch das Anfertigen von Probeanstrichen, sowie durch die Zusammenstellung einer passenden Farbenharmonie bis jetzt verschwendet wurden.

Durch die Einführung dieser gesetzlich geschützten Farbentontarte wird diesem Krebschaden der Farbenbranche ein für allemal abgeholfen. Die Farbentontarte in der Größe 80×50 cm enthält 360 der verschiedensten Farbtöne, wodurch jedermann in der Lage ist, durch Anschauung einer verhältnismäßig großen Farbenfläche eine schnellere und leichtere Wahl des gewünschten Tones treffen zu können.

Hat man sich oder die Kundschaft für diesen oder jenen Farbenton entschieden, dann genügt es, in der Arbeitswerkstätte die betreffende Nummer anzugeben, worauf der Arbeiter in der gleichzeitig gelieferten Skala nur nachzusehen braucht, aus welchen Farben diese Nummer zusammengemischt ist. Will man jedoch in der Arbeitswerkstätte auch eine größere Farbenfläche vor Augen haben, dann empfiehlt sich die Anschaffung eines sogenannten Blocks. Derselbe besteht aus 360 nummerierten losen Blättern, in einem eleganten Karton befindlich, und hat noch den Vorteil, daß man die einzelnen Blätter zur Bestimmung und Auswahl der Farben nach den Stoffen u. mitnehmen kann.

Durch die losen Blätter des Blocks ist es ferner möglich, sich jederzeit eine eigene Farbenharmonie zusammenzustellen. Man wählt zunächst aus der mitgelieferten Uebersichtskarte die dazu erforderlichen Farbtöne aus, nimmt die mit denselben Nummern gestempelten Blätter des Blocks heraus und stellt solche so zusammen, daß man die hervortretenden Farben hinterlegt und solche nur in dem in der Anwendung gedachten Grade zum Vorschein gelangen läßt.

Wer daher Zeit, Geld und oft auch viel Ärger und Verdruß ersparen will, dem kann nur geraten werden, sich diese unbestreitbar praktische Farbentontarte anzuschaffen. Der geringe Preis derselben deckt sich in ganz kurzer Zeit. Die Karte sollte in keinem Maler-, Dekorations- und Baugeschäft, sowie bei Architekten, gewerblichen Schulen und Baubehörden fehlen. Glänzende Atteste von in- und ausländischen Käufern laufen täglich ein, u. a. von der königl. Kunstgewerbeschule Dresden und der dortigen technischen Hochschule.

Prospekte versendet der Generalvertreter für die Schweiz: Paul Werner, Binningen.

Eine große Wasserheilanstalt soll in der Nähe von Interlaken erstellt werden. Hoch oben im Hablerntal entspringt der sogenannte Lombach. Schon seit langer Zeit hat dessen Wasser als heilkräftig gegolten, und seit Jahren haben die Einheimischen in den Tümpeln des Baches und unter dessen Ueberfällen Bäder genommen. Nun sind allgemach weitere Kreise darauf aufmerksam

geworden. Vorgenommene chemische Analysen haben die Richtigkeit des Volksglaubens nachgewiesen. Die neu zu erstellende Anstalt mit großen Schwimmbassin würde in die sogenannte Goldei am Fuße des Harder zu stehen kommen. Wenn das Werk gut durchgeführt werden kann, was sehr zu wünschen ist, so würde eine derartige Anlage gewiß einen neuen und sehr bemerkenswerten Anziehungspunkt für Interlaken bilden.

In Piotta gehen die Arbeiten des großen Sanatoriums Gotthard rüstig vorwärts. Der große Bau ist bereits unter Dach und schaut von seiner sonnigen, ungemein geschützten Lage (1200 Meter über Meer) stolz in das freundliche Tal hinunter. Das Sanatorium soll im Laufe des nächsten Jahres eröffnet werden und ist hauptsächlich für vornehmere Lungentrante italienischer Abkunft bestimmt.

Da die großartigen Wasserkräfte des Ritomsees, sowie des Monte Piottino voraussichtlich noch längere Zeit auf ihre Nutzbarmachung warten müssen, wird unterhalb dem Sanatorium bei Piotta ein kleines Elektrizitätswerk erstellt, um etwa 100 Pferdekkräfte zu erzeugen und den Ortschaften zwischen Aiolo und Faido (diese besitzen bereits eigene elektrische Anlagen), sowie dem Sanatorium Licht zu liefern.

Die projektierte Drahtseilbahn auf den Biz Ot nähme ihren Ausgangspunkt hinter Samaden, etwa bei der Brücke, die über das Geleise führt. Von dort würde sie gegen den Biz Padella hinaufsteigen bis zu „Funtauna Fraida“. Beim „Daint del Biz Nair“ müßte ein kleiner Tunnel gebohrt werden, von dessen Ausgang weg dann die Höhe des Biz Ot gewonnen würde. Der Bau der Bahn soll etwa 7 Millionen Franken kosten. Die projektierte Languard-Bahn wurde auf 3,360,000 Fr. veranschlagt bei 6,8 Km. Länge. Die ganze Fahrt soll 15 Fr., die Talfahrt allein 10 Fr. kosten.

Armenhaus-Neubau Amden. Die für den infolge Brandfall nötig gewordenen Neubau einer Gemeinde-Armenanstalt in Amden eingereichten Pläne nebst Baubeschrieb und Kostenvoranschlag wurden vom Regierungsrat genehmigt.

Eine neue Sägerei-Anlage ist von Hrn. Holzhändler Alfred Bosphard in Rapperswil geplant. Der Stadtrat genehmigte dieselbe.

## Literatur.

Für Klein- und Großbetriebe der Schreinerei, wie überhaupt für alle Kreise der Holzbearbeitungsbranche ist die von L. Heilborn herausgegebene Fachzeitschrift „Der süddeutsche Möbel- und Bauschreiner“ von großem Wert. Dieses populär gehaltene Organ, das mit seinem für die Praxis bestimmten reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild dem Fachmann eine Fülle von Anregung und Belehrung bietet, dient nicht nur süddeutschen Interessen, sondern ist geeignet, jedem Schreiner in Stadt und Land gute Dienste zu leisten und ihn beruflich zu fördern. Das sehr hübsch ausgestattete Blatt bringt gediegene Fachartikel für die Werkstatt, ferner gewerbliche Abhandlungen, die jeder Handwerker mit Nutzen lesen kann, sowie zahlreiche gefällige Entwürfe und Vorlagen, die den Vorzug haben, daß sie bei aller Einfachheit und leichter Ausführbarkeit dem guten Geschmack des Publikums bestens Rechnung tragen. Von den verschiedenen Beilagen erwähnen wir noch die hübschen Tafeln und die übersichtlichen Werkzeichnungen, welche dem Schreiner die Ausführung der Arbeiten wesentlich erleichtern. Wir raten allen Interessenten, sich vom Verlage Greiner & Pfeiffer in Stuttgart Probehefte kostenlos kommen zu lassen. (Preis viertelj. M. 2. —.)

### Die Leimgrosshandlung

**Gottl. Maurer, Basel**

empfehlenswert für ihre anerkannt vorzüglichen

**Kölnerlederleime und Landleime,  
zähstes Flintsteinpapier, sowie Lacke  
für jedes Gewerbe.**